

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Markwalb, Magdeburg. Verantwortlich für den Vertrieb: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbann, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Nr. Willmsstraße 8, Fernsprecher 964. — Preis: Einzelnummer 10 Pf. — Preis für die Redaktion: Vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Abnehmer: Vierteljährlich 4 Mk., monatlich 1.20 Mk. In der Expedition und den Verkaufsstellen hiesig 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr die sechsstellere Zeile 15 Pf. Post-Bekanntmachung Nr. 7899

Nr. 148.

Magdeburg, Sonnabend, den 28. Juni 1902.

13. Jahrgang.

## Wie beteiligen wir uns an der Landtagswahl?

Je näher wir den nächsten preussischen Landtagswahlen kommen, um so mehr tritt an die preussischen Parteigenossen die Pflicht heran, sich mit den Vorarbeiten für diese uns noch neuen Wahlverhältnisse zu befassen. Einerseits muß der überreichlich vorhandene und vorzüglich für die Wirkung auf die Massen geeignete Agitationsstoff bearbeitet werden. Andererseits muß versucht werden, in die noch gar nicht ausgekündigten Geheimnisse des „erbärmlichsten aller Wahlsystems“, des Dreiklassenwahlrechts einzudringen.

In dankenswerter Weise hat sich Genosse Dr. Leo Arons dieser letzten Aufgabe angenommen. Arons war bekanntlich einer der ersten und wärmsten Befürworter der Wahlbeteiligung; er sucht aber auch jetzt noch immer mehr Beweise dafür zu liefern, daß die Beteiligung in der That eine zwingende Notwendigkeit für die Partei ist, da durch unsere bisherige Abstinenz sowohl der günstige Agitationsstoff unbenuzt blieb, im weiteren aber auch keinerlei wirkliche Arbeit zur Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts geleistet wurde. In einem Vortrag, den Arons vor einigen Tagen in Berlin gehalten hat und über den der „Vorwärts“ (leider nur etwas kurz) berichtet, zeigt Arons in höchst interessanter Weise, daß das Landtagswahlrecht eine ganze Anzahl Fehlfäden für die Reaktionäre besitzt, sobald die Sozialdemokratie nur mit ihrer vollen Entschlossenheit und Fähigkeit in den Wahlkampf eintritt. Es zeigt sich bei genauer Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse, daß das Dreiklassenwahlrecht bereits so verfaul und morsch ist, daß ein kräftiger Substritt durch die Arbeiterschaft dieses reaktionäre Massenparlament wenn nicht sofort über den Haufen wirft, so es doch in seinen wackeligen Grundbesten auf das bedenklichste erschütteret.

Genosse Arons führte in seinem Vortrage aus, daß bei starker Beteiligung der Arbeiterschaft und unter Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften die preussischen Landtagswahlen überhaupt nicht zu stande kommen können. Nimmt man an, daß von den durchschnittlich 368 Wählern dritter Abteilung in einem Urwahlbezirk sich 240 beteiligen und vorschriftsmäßig ihre Stimmen abgeben, so würde das, nur eine Minute auf die Stimmabgabe des Einzelnen gerechnet, 4 Stunden dauern. Ist Stichwahl erforderlich, was oft vorkommen kann, 8 Stunden. Doch nur unter sehr günstigen Umständen wird die Urwahl von der dritten Abteilung in diesem Zeitraum vollzogen werden können. Erwägt man, daß jeder Urwähler das Recht hat, die Namen seiner Wahlmänner selbst in die Abteilungsliste einzutragen, und daß in Berlin die hier zur Urwahl erforderlichen 1300—1400 Säle, wovon jeder mindestens 240 Personen fassen muß, nicht vorhanden sind und man deshalb 2—3 Stuben als Wahllokal in vielen Fällen benutzen muß, so ergibt sich, daß die Urwahl unter Umständen Tag und Nacht dauern kann.

Noch zeitraubender wird die Wahl der Abgeordneten. Rechnet man auf die Stimmabgabe jedes der circa 1200 Wahlmänner eines Wahlkreises nur eine Minute, so würde ein Wahlgang 20 Stunden dauern, mit Stichwahl 40 Stunden. Das würde, wo 3 Abgeordnete zu wählen sind, wie z. B. im 1. Berliner Landtags-Wahlkreis, 120 Stunden ausmachen. Hierbei ist das Auszählen der Stimmen, sind andere Nebenarbeiten und Störungen der Wahlhandlung nicht mitgerechnet. Man kann also annehmen, daß es thatsächlich noch länger dauern wird, ja, daß die Wahlen überhaupt nicht zu stande kommen können, wenn die Sozialdemokraten dafür sorgen, daß die gesetzlichen Bestimmungen streng innegehalten werden. Das wäre, meint der Redner, eine Blamage, vor der vielleicht sogar die preussische Regierung zurückschrecken und die sie veranlassen könnte, noch vor der nächsten Wahl eine Aenderung herbeizuführen.

Ob diese Erwartung in Erfüllung geht, lassen wir dahingestellt, vielleicht läßt es die preussische Regierung erst auf einen Versuch ankommen. Aber das wäre uns nur um so lieber. Denn die preussischen Parteigenossen würden diese grotesk komischen Wahlen mit dem größten Vergnügen, aber auch mit unwahrscheinlichster Rücksichtslosigkeit von Anfang bis Ende durchsetzen. Und dann würde sich bald zeigen, ob die feisten Kommerzienräte und sonstigen Bourgeois die Meinung und die Fähigkeit haben, es an Ausdauer mit den Arbeiterwahlmännern aufzunehmen.

Genossen Bernstein, der auch in üblichem Eifer die preussischen Landtagswahlen nicht aus dem Auge läßt, hat einen Generalstreik als Hilfsmittel vorgeschlagen. Wir wollen zwar nicht verneinen, daß dieser Vorschlag nicht mindestens diskutabel wäre. Aber er kann für die nächsten Wahlen noch gar nicht in Betracht kommen. Dagegen ist der Arons'sche Weg sofort gangbar.

Damit aber die preussischen Genossen allerorts sich über diese wichtige und interessante Materie informieren können, geben wir dem Genossen Arons hierdurch die Anregung, seinen Vortrag, vielleicht in erweiterter Form, im Druck erscheinen zu lassen. Es ist notwendig, daß die thätigen Parteigenossen sich über die verschlungenen Wege und Winkelzüge des Dreiklassenwahlrechts klar werden. Genosse Arons könnte sich ein Verdienst erwerben, wenn er in der angegebenen Weise hierfür die Initiative ergreifen würde.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. Juni 1902.

### Abgefürztes Verfahren.

Selbst die fanatischsten Agrarier haben seit Monaten nicht mehr zu behaupten gewagt, daß die Linke in der Zolltariffkommission Obstruktion treibe. Wenn die Beratungen trotzdem nicht gerade im Galopp vorwärts schreiten, so liegt das an der Schwierigkeit und Wichtigkeit der Materie. Man behandelt eben sachlich und gründlich.

Das ärgert gewisse Leute, deren Herzenswunsch es ist, die ihnen so unbehagliche Zollsache möglichst rasch aus der Welt geschafft zu sehen. Diesem Aerger giebt ein durch die Centrumskorrespondenz verbreiteter Artikel Ausdruck, den wir in der „Köln. Volkszeitg.“ und in der „Niederheinischen Volkszeitung“ abgedruckt finden. Mit welcher Sachkenntnis der Artikel geschrieben ist, geht daraus hervor, daß er vor dem „dicken, schriftlichen Bericht“ der Kommission graulich zu machen versucht, während doch leider beschlossen worden ist, daß die Kommission keinen schriftlichen Bericht erstatten solle.

Der Artikel fordert mit unverschuldeten Worten dazu auf, daß die Kommission die Beratung übers Knie brechen solle. Es heißt wörtlich:

„Zu allgemeinen sollte man die sachliche Sachlage voranzujehen, daß der Entwurf das Richtige trifft. Nur die allerwichtigsten Positionen sollte man nachprüfen.“

Mit größerem Eynismus sind wohl selten die Lebensinteressen des deutschen Volkes behandelt, mit größerer Unverschämtheit selten die Rechte der Volksvertretung in den Staub getreten worden. Wozu brauchen wir eigentlich noch einen Reichstag, wenn man bei einer auf Jahrzehnte das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes bestimmenden Vorlage von vornherein annimmt, daß der Regierungsentwurf „im allgemeinen das Richtige trifft“ und deshalb fast alle Positionen ungeprüft gutheißt?

Wir kennen die Vorschläge der Regierung nicht, aber wir billigen sie! Das scheint der Gipfel zu sein, auf dem die moderne Centrumpolitik angelangt ist. Merkwürdig nur, daß die Herren Müller-Fulda und Herold beim Zuckersteuergesetz und der Brüsseler Konvention diese Konsequenz gar nicht gezogen haben!

## Deutschland.

**Berlin, 27. Juni.** Das Staatsministerium tritt in diesen Tagen zusammen. Die Veranlassung dazu giebt der Rücktritt des Ministers von Thielen und die Führung des Ministers Budde.

Ebenso wie der Reichstag hat der Bundesrat unlängst die Wahlen zum Beirat der neuen arbeitstatistischen Abteilung des kaiserl. Statist. Amtes vollzogen. Voraussichtlich wird dieser Beirat im Oktober zum ersten Male zusammentreten und u. a. sich über weitere Erhebungen schlüssig machen.

In der Zolltariffkommission gab es gestern bei der Beratung der Position 444, die auf Gennede für Möbel- und Zimmerausstattungen einen Zoll von 180—220 Mark legt, eine heftige Auseinandersetzung, weil der Abg. Schlumberger als Vertreter der Weberzeilen die Vertreter des Baumwollkonsumentenvereins als Gegner und Schwindler bezeichnete und schließlich wurde, dem verhehlten Abstimmungsmodus des Vorsitzenden zufolge, ein Vacuum geschaffen, da sämtliche Anträge und auch die Regierungsvorlage abgelehnt wurden. Man ging dann zur Beratung der folgenden Positionen (Sammt und Fätsch) über.

Im übrigen greift jetzt, wie eine parlamentarische Korrespondenz schreibt, bezüglich der Verhandlungen eine pessimistische Stimmung immer mehr um sich. Es wird die Beforgnis gehegt, daß, wenn das jetzige Tempo beibehalten werden sollte, frühestens im August die erste Session beendigt werden könnte. Man macht sich auch darauf gefaßt, daß die zweite Session sehr oft noch größere Schwierigkeiten als die erste Session bieten wird.

Ein „offenes Sendschreiben an den Kaiser der Deutschen Wilhelm von Hohenzollern“ veröffentlicht Professor Lehmann-Hohenberg in der neuesten Nummer seiner Zeitschrift „Volksanwalt“. Professor Lehmann beklagt darin, daß sich in der Umgebung des Kaisers keine Männer befinden, die über das nötige biologisch-technische Wissen verfügen, um gemäß der Anregung des Kaisers die Deutschen deutsch zu erziehen. Er entwirft dann weiter ein nicht sehr

schmeichelhaftes Bild von den Ratgebern des Kaisers und schließt mit den Worten: „Höre also die Stimme des Volkes, erkenne die Wahrheit, berufe Männer in Deinen Rat, die hier zu helfen verstehen, und werde zu einem Erfüller sozialer Gerechtigkeit!“ — Gott erleuchte und erhalte Dich zum Segen des deutschen Volkes! — Professor Lehmann-Hohenberg ist ein guter Mensch, aber ein schlechter Musikant im politischen Konzert.

## Italien.

### Kommunalwahlen.

In Florenz siegte die sozialistische Liste und 11 Genossen treten in den Gemeinderat. In Verona dagegen wurde die Liste der vereinigten Merikalen und Liberalen gewählt.

## Frankreich.

### Zur Affaire Humbert-Crawford. — Für Martiniq.

In der Humbert-Crawford-Sache hat einer der „Geleitmen“ dem „Figaro“ interessante Aufschlüsse gegeben, wie er in die Falle gegangen. Man mußte ihm vorher auf Ehrenwort versichern, daß sein Name streng geheim gehalten würde, damit er zu dem Schaden von 3 500 000 Frank nicht auch noch den Spott habe. Durch seinen Freund, den Senator Albert Grevy wurde er dem Schwiegervater der Madame Humbert vorgestellt. — Der damalige Senator und erster Präsident des Rechnungshofes Herr Gustave Humbert sagte mir, er hätte bereits durch Albert Grevy gehört, daß ich mich von Geschäften zurückgezogen hätte und meine Gelder anlegen wollte. Er schilderte alsdann die Millionen-Erbchaft und meinte, daß wohl 7 Millionen nötig sein würden, um die erforderlichen Prozesse mit den Seitenlinien der Crawford's erfolgreich zu führen. Der Prozeß ist unverlierbar, sagte er, ich habe die Akten durchstudiert und weiß als ehemaliger Rechtsprofessor, wie die Sache verlaufen wird. Ich verlange nicht, daß Sie sich blindlings in die Affaire stürzen, Sie sollen alle Dokumente sehen. Er versprach, daß seine Schwiegertochter mir 7 Prozent Interessen zahlen würde. — Ich wurde auf Schloß Vibes-Caux der Humberts eingeführt und begegnete dort, so oft ich hinstam, hohen Regierungsbeamten, Frauen und Töchtern früherer Präsidenten der Republik usw., wie sollte mir da der Zweifel an die Rechtsschaffenheit der Humberts kommen? Ich ließ erst 500 000 Frank, dann mehr und mehr, bis ich auf 3 1/2 Millionen angekommen. Mein Freund, Banquier C... in Genf, verliert 2 Millionen, der Generalstaatsanwalt daselbst 400 000 Frank.

Aber auch die kleinen Gaunereien verächtlichen die Humberts nicht. So beklagte der 3 1/2 Millionenmann ein Oelgemälde, daß er von Frederic Humbert auf seine Echtheit prüfen lassen wollte, und das er trotz aller Mühe nicht wieder herausbekam.

Die Nationalversammlung für Martiniq beläuft sich bis heute auf 3 243 122 Frank. Das Pariser Komitee erwählte eine Kommission von 8 Mitgliedern, welche sich mit der Schätzung der Verluste befassen soll. Diese Schätzung soll als Unterlage für einen von der Regierung zu verlangenden Kredit dienen.

**Kleine politische Nachrichten.** Zweihundert Mark hat das Ministerium in Gotha dem dortigen Arbeiterssekretariat zur Verfügung gestellt, um Gelehrbücher anzuschaffen. Coburg-Gotha wird von den Reaktionen bald immer mehr als wildes Land betrachtet werden. — Die Polonisierung seines Namens muß der am 20. Februar 1884 in Nijmegen geborene Arbeiter Franz Kreft aus Wille mit drei Wochen Gefängnis büßen, die ihm von der Strafammer in Konig wegen Urkundenfälschung zugeteilt wurden. Kreft hat, wie er zugiebt, in seiner Geburtsurkunde dreimal den Namen Kreft durch Zusetzung eines „a“ in Presta gefälscht. — Kaiser Wilhelm hat König Edward von England à la suite der deutschen Marine gestellt. — Lucheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth, hat einen Wärtin überfallen, der seine Zelle betrat. Lucheni wurde in Eisen gelegt. — Gestern wurde der erste Sozialdemokrat, der Direktor der Krankenkasse Hudec, in den Semberger Gemeinderat gewählt. — Die Bevölkerung der Niederlande betrug am 31. Dezember 1901: 2 603 447 männliche und 2 659 112 weibliche Personen, zusammen 5 263 559 Seelen gegen 5 179 128 am 31. Dezember 1900. — König Edward hatte gestern eine etwas bessere Nacht und etwas kräftigeren Schlaf; das Befinden besserte sich in jeder Beziehung; der Zustand der Organe ist vollkommen günstig; der der Wunde ist ebenfalls befriedigend.

## Aus der Parteibewegung.

Eine Reihe von parteigeschichtlichen Dokumenten ist durch Zufall in den Buchhandel gelangt. Die Firma R. u. H. Schaper in Hannover hat aus dem Nachlaß des verstorbenen Genossen Dr. Angelmann in Hannover, der mit Marx eng befreundet war, eine Anzahl Bücher und Dokumente erworben, die über die Kreise des Sammlerturns hinaus Interesse erregen dürften. Es findet sich darunter die seltene erste Ausgabe des „Kapital“ von Karl Marx mit eigenhändiger Widmung des Verfassers, ebenso die Original-Französische Ausgabe, die von London aus in Lieferungen verandt wurde, selbst die Streifenadressen, die von Marx und Engels selbst geschrieben wurden, sind erhalten und den Händen beige-









# Reichstagsabg. Georg Ledebour

spricht am

Sonntag, den 29. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Luisenpark“

über:

Der Interessenkampf um die Brüsseler Konvention und die Zuckersteuer.

Der Einberufer.

Es wird um recht starken Besuch dieser sehr wichtigen Versammlung gebeten.

Die aus der

## Schlesinger'schen Konkursmasse

herrlichenden Waren, welche bekanntlich aus besten Stoffen gearbeitet sind

1. fertige Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe
2. Stoffe zur Mahanfertigung
3. Hüte, Mützen, Kravatten, Unterzeuge usw.

kommen nebst anderen Waren

zu staunend billigen Preisen

in Buchan

werktätlich von 8-1 1/2 Uhr und 3-9 Uhr, Sonntags von 7-9 Uhr und 11-2 Uhr zum Verkauf.

Herren-Joppen 90 Pf. Lederhosen 1.35 Mt. Knaben-Wasch-Anzüge 95 Pf. Wasch-Blusen 45 Pf. Schul-Anzüge 1.90 Mt.

Kinderweg, d. verl. Zimmermannstr. 12

Kanarienhähne u. -Weibchen kaufen fortwährend zum höchsten Preis J. Tischler, Annastr. 25.

## Geld

auf Wäsche, Betten, Bekleidungsgegenstände, Nähmaschinen, Pianinos, Fahrräder, Gold- u. Silbersachen, Uhren, Wertpapiere, Cigarren und Warenposten jeder Art.

Leih-Haus Apfelstr. 16, I.

## Max Maart

Beste Schuhwaren-Handlung Neue Altstadt, Lübeckerstr. (Breitenweg) 105 empfiehlt sein großes Lager in

Schuhwaren in einfacher bis feinsten Ausführung. Dunkelbraune sowie braune Knopf- und Schnürstiefel, Spangeln-, Knopf- und Schwärzschuhe, gute, feste Sandalen, braune u. schwarze Segelschuhe, Bengischuhe u. Solischuhe für Brauer usw. in bester guter Qual. bei billigen Preisen.

Girls 1500

## Herren-Anzüge

moderne Damen-Umhänge Jacketts u. Paletots Anzahlung von 5 Mt. an nur bei

## S. Osswald

Magdeburg Alte Mühlstr. 14, I.

## Gustav Kleinfeld

Lübeckerstraße 30 Weinbergstraße 45 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in schwarzen sowie farbigen Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren von den billigsten bis zu den feinsten. Zur bevorstehenden Saison insbesondere Sportschuhe, wie Segelschuhe, Sandalen etc. Solide Ware! Billige Preise!

## Größere Räumlichkeiten

werden zur Errichtung einer Verkaufsstelle in der Nähe des Fahlochsberges zu mieten gesucht. Gefl. Offerten erbittet

Konsum-Verein Neustadt, E. G.

## Auskunfts-Bureau

Kl. Klosterstraße 15-16. Auskunft wird erteilt in Sachen der Unfall-, Alters-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, Privatkaufen, Armenrecht, Waisenverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings-, Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Wilhelm Bartels, langjähr. Geschäftsführer.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, meinen werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage wieder

Sudenburg, Halberstädterstr. 117

ein Cigarren- u. Cigaretten-Special-Geschäft

eröffne und bitte, das mir schon früher in meinem alten Geschäft geschenkte Wohlwollen auch in das neue zu übertragen. Es soll auch fernerhin mein Bestreben sein, wie bekannt, nur wieder gute und reelle Ware zum Verkauf zu bringen.

Specialität in feinsten Feliz, Borstenlauden, Mexico usw. usw.

Otto Fulbrecht.

## H. Reichardt

Schuhwarenlager M.-Neustadt, Lübeckerstr. 120a.

10 Prozent Rabatt

Lederschuhwaren.

Gummi-Tischdecken in reiz. Mustern von 50 Pf. an.

Gummi-Wandschoner hinter Wandstiche v. 35 Pf. an.

Gummi-Tischläufer zum Schonen des Tischbrettes in entzückenden Mustern von 50 Pf. an.

Gummi-Badehauben in großer Auswahl v. 10 Pf. an.

Gummi-Gartenschläuche von 60 Pf. an per Meter.

Gummi-Wirtschafts-Schürzen von 1 Mark an.

Gummi-Kinderschürzen in entzückenden Mustern und modernen Facons von 40 Pf. an.

Gummi-Bettunterlagen abgepaßt und vom Stück, Reste bedeutend billiger. Unterlagen f. Kinder v. 10 Pf. an, für Erwachsene von 40 Pf. an.

Markttaschen

Wachstuch-Reste für große und kleine Tische passend, in reizenden hellen und dunklen Mustern, darunter Reste, für Küchentische passend, 1 Meter lang, 40 Pf. per Stück.

Linoleum-Läufer von 50 Pf. an p. Mt.

Linoleum-Teppiche von 3.25 Mt. an per Stück.

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimm.

Linoleum-Reste zu reduzierten Preisen.

Hugo Nehab

Special-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

Johannisbergstr. 2 am Alten Markt gegenüber den Rathaus-Kolonnaden.

Küchensettel der Magdeburger Volkstischen Hauptwache 5 und Neustadt, Schulstraße 61.

Sonabend: Saure Kartoffelsuppe mit Rippenfed.

Küchensettel des Lehrereinen- und Damenheims

Neueweg 1/2.

Sonabend: Brühsuppe, Apfelreis mit Sauerkraut oder Brühsuppe, Rahmkartoffeln mit Rindfleisch.

Verlangt nur russ. Anstreich (Brustthee) echt zu haben bei: Apotheker Garb, Diesdorf bei Magdeburg; Max Kühn, Gr. Diesdorferstr.; Ab. Sauerer Nachf., Budau; S. Wehmeier, Neustadt; S. Starkloff, Sudenburg; Otto Freitag, Wilhelmstadt; Hans Eger, Breitenweg.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Wer Ansichtspostkarten sammelt kaufe sich ein

Postkarten-Album in der Buchhandl. Volksstimme. Sämtliche Formate in allen Stärken und Preislagen.

Arbeiter-Turn-Verein Angola Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr in Winters Garten, Rogauerstraße

Großes Kinderfest verbunden mit Schauturnen und Konzert. Entree 10 Pfg. Für Unterhaltung der Kinder ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

Burg. Restaurant Grüne Linde. Sonnabend, nachmittags von 2 Uhr ab: Frische Wurst. Sonntag, den 29. Juni: Schwein-Auskegeln. Willy Pflz.

Wilh. Herzog's Garten und Tanzlokal Neuhaldensleben, Masche 10 Minuten vom Bahnhof. herrlicher Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften usw. Großer Konzertgarten mit elektrischer Beleuchtung. Ausspann für 20 Pferde. Auch können Familien Kaffee kochen.

Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg unentgeltlich

Männliche Abteilung: Rathauskolonnaden an der Johannisbergstraße. Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5. Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155. Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitskräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts. Geöffnet: Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. Weibliche " 10-1 " " 4-7 " "

Viktoria-Theater. Von der Reise zurück. Coralie u. Co. Sonntag, den 29. Juni 1902. Nachmittags 3 1/2 Uhr Volksvorstellung zu kleinen Preisen. Die Macht der Finsternis. Schauspiel in 5 Akten von Tolstoi. Abends 7 1/2 Uhr Unsere Pauline. Schwan in 4 Akten von G. v. Moser und Lehnhardt.

Halberstadt. Mittwoch nachmittags 2 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und mein einziger Sohn, der Schneidermeister Gottlieb Barheine. Um stille Teilnahme bitten Sie trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 12 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. 3513

Codes-Anzeige. Am Donnerstag, den 26. Juni 1902, abends 9 Uhr, starb infolge einer Operation Frau Anna Ernst. Dieselbe war stets eine eifrige Mitkämpferin für die Arbeiterinteressen. Wir eruchen daher unsere Kollegen, an dem am Sonntag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Begräbnis vom Westfriedhof aus regen Anteil zu nehmen. 3522 Die Verwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes (Zahlstelle Magdeburg).

schiedenen Banken Geld getiehen. Das auf diese Weise erschwandelte Geld hat hauptsächlich Schostag zur Befriedigung seiner enormen Bedürfnisse und zur Spekulation verwendet. Um die betrügerischen Manipulationen zu verdecken, mußte immer ein neues Loch aufgemacht werden, wenn ein altes zu verstopfen war. Die Gesellschaft geriet in immer größere Schwierigkeiten. Doch niemand ahnte es. Schostag, ein überaus findiger Kopf, hatte einen neuen Trick entdeckt. Er stellte Fadescheine über erdichtete, angeblich der Firma überwiesene Zuckerpfeifen aus und lombardierte dieselben, d. h. er verpfändete Zuckerpfeifen von vielen Tausend Centnern, die nur in der Phantastie und auf dem Papiere existierten bei den mit solchen Geldgeschäften sich befassenden Banken. Durch Zufall kamen einige dieser mit raffinierten Geschicklichkeit ins Wert gesetzten Manipulationen zu Tage, und Schostag wußte keinen Ausweg mehr: er nahm sich das Leben. Die Gesellschaft mußte, da Vergleichsverträge mit den Gläubigern der Firma sich zerbrachen, am 14. Oktober den Konkurs anmelden. Der Gesamtbesitz betrug zu dieser Zeit einen Wert von 1 890 250 Mark. In Schulden standen diesen Aktien zur Zeit der Konkursanmeldung auf Grund der Handelsbücher und Rechnungen 607 058 Mk. gegenüber. Hierzu kommen aber noch die durch die aufgedeckten Betrügereien bei den verschiedenen Banken entstandenen Ansprüche in Höhe von nicht weniger als 4 Millionen Mark. Auch über das Vermögen der Direktoren Schostag und Breslauer war der Konkurs eröffnet worden. Die angemeldeten Forderungen beliefen sich bei beiden auf je 10 Millionen, zusammen auf über 20 Millionen Mark. Welch ungeheurer Schaden durch die Betrügereien der beiden Direktoren einer Reihe angesehener Banken erwachsen sind, das trat erst in den Gläubigertagen und bei dem von heute an stattfindenden Strafprozeß gegen Breslauer und Genossen zu Tage. Breslauer schob zunächst alle Schuld auf seinen toten Mitdirektor, der sich der strafenden Hand des Richters durch Selbstmord entzogen hatte. Allein die sofort angestellten Untersuchungen ergaben auch gegen Breslauer so viel belastendes Material, daß er in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Anklage wirft Breslauer vor, daß er an dem betrügerischen Verhalten des Schostag zum Schaden der betroffenen Bankhäuser thätigen Anteil genommen, ferner, daß er gemeinsam mit Schostag sich der Untreue gegen seine Aktiengesellschaft schuldig gemacht hat, des weiteren, daß er absichtlich den Vermögensstand der Firma durch unrichtige Darstellungen und Uebersichten zu verschleiern versucht hat. Außerdem wird Breslauer der Vornahme des einflussreichen Bankrotts und der qualifizierten Urkundenfälschung gemacht. Wegen Beihilfe zu verschiedenen dieser Verbrechen sind ferner angeklagt: Breslauer's Schwager, der Kaufmann Moriz Schäffer in Hamburg, der Reedereibeamte Ernst Breslauer in Hamburg, ein Bruder des ersten Angeklagten, dann der Kaufmann Leon Goldstädter in Breslau und der Verkehrsinspektor Emil Petrowsky von ebenda.

Heute vormittag um 9 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Fandke eröffnet. Geladen sind 60 Zeugen und 4 Sachverständige, unter ihnen der Reichsbankdirektor Mannowick, dem aber seine vorgelegte Behörde die vorgeschriebene Erlaubnis zum Erscheinen nicht erteilt hat. Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung der Angeklagten. Paul Breslauer, im Jahre 1861 in Kattowitz geboren und jüdischer Religion, bestreitet die Schuld an allen ihm zur Last gelegten Verbrechen. Er giebt nur zu, daß er sich der Beihilfe an dem Verbrechen des Schostag schuldig gemacht habe. Die übrigen Angeklagten bestreiten jede Schuld. Auf Befragen erzählt Paul Breslauer, daß er unter Mitwirkung des Konsuls Mendorf in Breslau zusammen mit Schostag, mit dem er bereits früher ein Verlabungsgeschäft betrieben hatte, die Reederei gegründet habe. Die Direktionsgeschäfte seien zwischen ihnen so geteilt gewesen, daß Schostag das Verfrachtungsgeschäft unter sich hatte, während er selbst den Kohlentransport und später den Passagierverkehr unter sich hatte. Trotzdem sie beide formell gleich gestellt gewesen seien, sei Schostag ihm doch geistig derartig überlegen gewesen, daß man diesen als den eigentlichen Chef, ihn aber als Untergebenen ansehen konnte. Sein Gehalt habe im Anfang 6000 Mark betragen, und sei dann auf 7500 Mark und schließlich auf 10 000 Mark gestiegen, so daß er zuletzt beisehen habe. Privatvermögen habe er von Hause aus nicht gehabt. Durch verschiedene Spekulationen und einen bedeutenden Lotteriegewinn habe er schließlich ein Vermögen von 88 000 Mark erworben. Uebermäßigen Aufwand habe er nicht getrieben. Schostag habe die Betrügereien jedenfalls sehr bald nach Gründung der Gesellschaft begonnen, er selbst sei im Jahre 1893 durch Zufall Mitwisser geworden, habe aber einmal, weil Schostag, der einen unbezwinglichen Einfluß auf ihn hatte, ihn gebeten habe, dann aber auch, weil sein Name zu den Fälschungen benutzt worden sei, aus Eitelkeit und Ehracht vor Schande, und endlich, weil er gehofft habe, die Gesellschaft müsse doch durch die Vergrößerung aus der Krise herauskommen, geschwiegen. So sei er immer mehr in die Hände Schostags gekommen und habe sich der Beihilfe zu seinen Verbrechen schuldig gemacht, indem er seine Blankounterschriften diesem überließ und sogar Schreibbedienste für den illegalen Geschäftsverkehr leistete. Persönlich habe er keine Fadescheine gefälscht und begeben, auch mit der Zuckerkombardierung habe er nichts zu thun gehabt. Von den Aussagen der übrigen Angeklagten ist noch die des Verkehrsinspektors Petrowsky bemerkenswert. Er habe zunächst ein Gehalt von 175 Mark monatlich bezogen. Als er um Aufbesserung eingekommen sei, wurde er abgewiesen. Später, es war in der zweiten Hälfte des Jahres 1898 sei ihm von Schostag gesagt worden, er könne eine Entschädigung von 25 Mark monatlich verdienen. Er solle für den Zuckerverfrachtungsbankverein den für diese Firma in Breslau lagernden Gegenwert ein Vertrag von ihm unterschreiben worden, dessen Inhalt er nicht mehr kenne. Im Laufe des letzten Vierteljahres 1898 seien nun etwa 60 000 Centner Zucker aufgespeichert, nach einiger Zeit aber wieder verladen worden. Lange Zeit war dann überhaupt kein Zucker im Speicher, später nur einige Posten von ihm verlangt worden, er solle allmonatlich einen Bericht über den Lagerbestand einreichen; daraufhin habe ihm Herr Schostag einen Brief an den Bankverein in die Feder diktiert, und dann habe er zwar allmonatlich seine Entschädigung erhalten, ein Bericht aber sei von ihm nicht eingefordert worden. Nach Vernehmung des Zeugen Berthold Hamburger, Inhaber eines Bankgeschäfts in Kattowitz, der durch die Reederei sehr schwer geschädigt worden ist und der Breslauer erheblich belastet, beginnt die Vernehmung der Angeklagten der Reederei. Dieselbe wird morgen früh fortgesetzt werden.

Washington, 27. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm das vom Senate genehmigte Panamakanalgesetz an. —

Kecskemet, 27. Juni. Der Oberleutnant des hier garnisonierenden 38. Infanterie-Regiments R. Adam, der mit einer brennenden Cigarre im Bette einschlief, wurde morgens, nachdem die Cigarre das Bett in Brand gesetzt hatte, als halbverbrannte Leiche aufgefunden. —

Desova, 27. Juni. Infolge eines auf der Donau tosenden heftigen Sturmes wurden drei Boote, in denen sich 25 Personen befanden, an den Felsen Babatai geschleudert. Sämtliche Insassen ertranken. —

**Die Spielhöllen als Rettungsanker.**  
Breslau, 27. Juni. (Eig. Draht.) In dem Prozeß Reederet Vereinigter Schiffer sagte der Angeklagte Mitdirektor Schostag aus, er und der Angeklagte Breslauer seien schließlich zur Verzweiflung gebracht worden. „Wir haben an dem Geschäft viel Geld verloren. Da hat der Paul — gemeint ist der Angeklagte Breslauer — geglaubt, in allen Spielhöllen, Ostende usw., spielen zu müssen, um zu versuchen, unserer Sache dadurch wieder aufzuhelfen. Dadurch sind 100 000 Mark verloren gegangen.“ —

**Vereins-Kalender.**  
(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Wfr., die vorher zu bezahlen sind.)  
Centr.-Kranken- u. Sterbefälle der D. Wagenbauer, Filiale N. Neustadt. Jahlabend bei Möhring, Schmidstr. 58. 112  
Verband der Sattler u. verw. Berufsgen. Sonnabend, den 27. Juni, Jahlabend in der „Burggasse“. 114  
Unterstützungsverein der Kupferschmiede. Sonnabend um 8 Uhr Sitzung beider Kommissionen bei G. Böhme, Kleine Klosterstr. Central-Kranken- und Sterbefälle der Sattler. Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Jahlabend in der „Burggasse“. Allg. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter, Filiale N. Neustadt. Sonnabend, den 28. d. M., abends 8 Uhr, Jahlabend bei Fr. Graf. — Vom 1. Juli ab werden die Jahlabende jeden Sonnabend nach dem 1 und 15. des jeden Monats im „Weißen Hirsch“ abgehalten. —

**Letzte Nachrichten.**

(„Herold“, Depeschen-Bureau)  
London, 27. Juni. „Daily Mail“ meldet, daß in Gibraltar ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Verpflegung der Truppen ist hierdurch bedeutend erschwert. Man befürchtet weiteren Ausbruch von Unruhen. —  
Larnopol, 27. Juni. Die Exzesse der landwirtschaftlichen Arbeiter gewinnen an Ausdehnung. Gestern kam es in den Ortschaften Janowka und Zagobela zu ernstesten Ausschreitungen. —

**Briefkasten.**  
Lahne, Gudau. In dem angezogenen Briefe war die Antwort unter H. L. verlangt, das ist richtig. Wer aber der Einsender war, können wir nicht feststellen. Die Neuerung von N. kann nur Mutmaßung sein. —  
P. 30. 1. Ja. 2. Nein. —  
Spießbüßegerlich. Wenn das Mädchen „unsittlich“ ist, so ist es jeder Mann auch. Hier geben wir der Bibel recht, nach welcher Jesus Christus gesagt hat: „Richtet nicht, damit Ihr nicht gerichtet werdet!“ — und „wer von Euch ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein auf sie.“ —  
Schmidt, hier. In morgiger Nummer; mußte heute wegen Platzmangel fortbleiben. —

# Magazin Heilbrunn

Eingetroffen:

## 2 Waggon's Prima Emaille-Geschirre

in stahlgrau und braun, innen weiss.

Der Verkauf findet zu bedeutend herabgesetzten Ausnahmepreisen statt. Außerdem wird im Hof ein großer Posten leicht beschädigter emaillierter Kochgeschirre fabelhaft billig verkauft. Z. B.:

- em. Kaffeekessel 35 Pfg.
- em. Kasserollen 12 Pfg.
- em. Bratpfannen mit Stiel 17 Pfg.
- em. Wannen, 30 und 40 cm 90 Pfg.
- em. Salz- und Mehlmengen 12 Pfg.
- em. Salatseier 25 Pfg.

- em. dekorierte Kaffeekannen 35 Pfg.
- em. Suppenseibe mit Gazeboden 15 Pfg.
- em. Kochtöpfe, 24 cm 40 Pfg.
- em. Zeller 5 Pfg.
- em. Schannlöffel 5 Pfg.
- em. Wasserkannen 25 Pfg.

## Kaufhaus Sudenburg

Halberstädterstr. 30c

Wegen Fortzugs nach Weßfalen werden zu staunend herabgesetzten Preisen verkauft:  
Elegante Jackett- und Rock-Anzüge für Herren  
Jünglings- u. Knaben-Anzüge, Hosen, Hüte u. Arbeitsgarderobe ganz enorm billig.  
Kleiderstoffe, sowie Manufaktur- und Leinenwaren, Bettfedern  
werden jetzt zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Zu unerreicht billigen Preisen  
verkauft wir

**Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben**  
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke  
Barchenthemden, Normalhemden, Sporthemden etc.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für unsere 5 Geschäfte bieten wir unseren Kunden ganz besondere Vorteile.  
**B. Rawak** **S. Rawak**  
Mherleben, Calbe a. S., Quedlinburg, Goslar, Wernigerode.  
Die Leser dieser Zeitung erhalten 5 Prozent Extra-Rabatt.



# Lange & Münzer

51a Breite Weg 51a.

Blusenhemd aus gestreiftem Peral mit Falten und Blende à Mk. **1.25** und **1.15**

Mullblusen mit Spitzen-Vorderteil à Mk. **2.50**

Wasch-Seidenblusen modernste Streifen, mit Säumchen und Falte à Mk. **3.45**

## H. Reichardt

Neustadt, Lübeckerstr. (Breiteweg) 120a  
empfehlenswert in bekannt guter Qualität:

**Schuhwaren** in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Starke Knaben-Schnürstiefel, genagelt, von 2 bis 4.25 Mk.  
Mädchen-Knopfstiefel, von 2.25 bis 4.25 Mk.  
Damen-Knopf- und Schnürschuhe von 3.75 Mk. an.  
Spangenschuhe von 3.50 Mk. an.  
3391 Großes Lager in Segeltuchschuhen, Zeugschuhen, Sandalen, Pantoffeln usw.  
Nur solide Waren. — Billigste Preise.

## Leder-Ausschnitt

sowie Reifen und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.

Fast neuer Kinderwagen sehr billig zu verk. Rogauerstr. 34, S. II. Betge.

## Deutsche Sterbekasse

Gegenseitigkeits-Versicherung  
Wochenbeitrag 10 od. 20 Pf.  
Sterbegeld 50—250 Mk. u. 100—500 Mk.  
Beitritt vom 14. bis 45. Jahr ohne Untersuchung.  
Anfragen erledigt  
Werner Hoffmann  
Budau, Klosterbergstr. 12.

Neue Fahrräder mit Laternen u. unter Garantie von 95 Mark an.  
Gebr. Fahrräder stets am Platze.  
Reparaturen werden billig ausgef.  
Gr. Mühlstr. 9.  
L. Nieber,

Herren- Knaben- und Burschen-Anzüge  
Monteur-Jaoken  
Sport-Hosen  
Arbeitshemden  
Normalhemden  
Hosensträger  
Strümpfe  
Glürtel  
Chemisets  
Kragen

Herren-Filzhüte von **1.50** Mk. an

Arbeiter-Lederhose „Hercules“ **3.40** Mk.

Billigste Bezugsquelle

3519 Kaufhaus **S. Schrubski**  
Magdeburg-Neustadt  
Lübeckerstraße Nr. 16

Herren-Sommer-Jackets von **1.25** Mk. an  
Knaben-Jackets von **75** Pf. an

Kleiderstoffe  
Waschstoffe  
Drucks  
Gardinen  
Teppiche  
Bett- und Steppdecken  
Hemdenzeuge  
Schürzenzeuge  
Bettzeuge  
Bettfedern  
Handtücher  
Tischtücher  
Servietten

## Bei

vorkommendem Bedarf in fertiger Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe, sowie eleganter Maßanfertigung bitte ich, sich meiner zu erinnern und mein tolloftes Lager zu besichtigen. Was die Mode in Facons und Stoffneuhetten bringt, habe ich am Lager. Bei der sozialen Lage, wo die

## Geldfragen

die Tagesfragen sind, ist es aber auch von großer Bedeutung, darauf zu achten, nicht nur billig, sondern auch gute und dauerhafte Garderoben zu kaufen, denn billige Ware ist stets teuer, da man durch öftere Neuankäufe doppelte Ausgaben machen muß. Ich habe zum Prinzip, vom Guten das Beste zu führen, und verwende auf saubere Verarbeitung, guten Sitz und gute Zuthaten besonderen Fleiß.

## hört die

Kunst auf, wollte ich mit Schleuderpreisen prangen, denn gute Waren haben immer noch ihren Wert. Lassen Sie sich nicht durch Schleuderpreise oder durch Anpreisung von Geschenken, Prozenten oder Rabatt, Ausverkäufen, sogenannte Ausnahmetage (welche für die Verkäufer Gewinnmetage werden sollen) usw. irren lassen. Es ist eine alte Thatsache, daß reelle, gute Waren nicht zu Spottpreisen verkauft werden können und wiederum Geschenke und Prozente, sobald selbige einem Wert entsprechen, vom Käufer mitbezahlt werden müssen. In Geldfragen hört die

## Gemütlichkeit

auf. Es ist wohl klar und verständlich für jedermann, daß der Geschäftsmann sein Geschäft nur zum Verdienen hat und das, was derselbe als Geschenke oder Prozenie giebt, erst auf die Waren aufschlagen muß. Keinen Kundenkreis, welcher von Jahr zu Jahr zusammen, verdankt nur der streng reellen, freundschaftlichen und zuvorkommenden Bedienung.

## auf

welche ganz besonders Wert lege. Für meine Waren übernehme weitgehendste Garantie und leiste nach Möglichkeit Schadenersatz, falls die Ware nicht dem Preise entsprechend ist. Streng feste, sichtbare Preise, Abzug in keiner Form gestattet. Gläden zu den bei mir gekauften Sachen gratis.

**Ehrenfried Finke**

Konfektionshaus  
125 Breiteweg 126

## Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann  
vormals Röder & Drabandt  
25 Jakobsstrasse 25.

## Schuhwaren!

Billig! Billig!  
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-letten, Turn-, Grand- u. Kinder-schuhe, Pantoffeln, auch aus Kontursmassen stamm. Waren  
Nur Neustadt, str. 44.

## Staubesant.

Magdeburg, 26. Juni.  
Aufgebote: Schlosser Herm. Otto Breeh in Budau mit Bertha Luise Anna Schirmer in Schwaneberg. Schriftföher Friedrich Mag. Gustav Hühne in Berlin mit Henriette Luise Anna Ebel hier. Kaufmann Eduard Wendenburg hier mit Ida Emilie Altmann in Kleinrückerswalde. Eisenbahn-Betriebsföher. Emil Rahm mit Klara Jacobi hier.  
Geburten: Werner, S. des Tapezierer-Gehilfen Richard Schulz. Karl, S. des Bergmanns Hermann Nolte. Erna, T. des Arb. Christian Mehen. Otto, S. des Arbeiters Paul Dittmar. Kurt, S. des Eisen-drehers Paul Holzhausen. Walter,

S. des Arbeiters Ernst Raubach. Margarete, T. des Fleischers Heinrich Wolf. Gertrud, T. des Mon-teurs Alfred Martin. Martha, T. des Arb. Arthur Warmer. Frieda, T. des Handelsmanns August Erfert.

Todesfälle: Friederike geb. Bachhof, Ehefrau des Bauarbeiters Louis Grampe, 40 J. 1 M. 6 T. Auguste geb. Böhm, Witwe des Kassenboten August Hoffmann, 70 J. 4 M. 2 T. Anna geb. Horn, Ehefrau des Drechslers Aug. Ernst, 34 J. 10 M. 28 T. Karl Baetke, Handelsmann, 25 J. 28 T. Witwe Charlotte Friße geb. Herrmann, 74 J. 4 M. 17 T. Walter, S. des Arbeiters Karl Westphal, 7 M. 20 T.

Sudenburg, 26. Juni.  
Aufgebot: Gelbgießer Herm. Drösel mit Ernestine Linte.  
Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Emil Rieth. Kurt, S. des Privatm. Heinrich Birckholz. Ernst, S. des Eisen-drehers Gustav Adam.

Todesfälle: Kellner Bruno Gante, 34 J. 6 M. 6 T.

Budau, 26. Juni.  
Aufgebot: Techniker Wilhelm

Bruno Richter hier mit Anna Elise Storbed in Sudenburg.  
Todesfälle: Sidonie geb. Hellwig, Ehefrau des Kesselschmieds Christian Bape, 45 J. 8 M. 27 T.

Neustadt, 26. Juni.  
Geburten: Karl, S. des Arbeiters Ernst Klopff. Ernst, S. des Arbeiters Dito Baegelow.

Todesfälle: Witwe des Handelsmanns August Dieß, Karoline geb. Schröder, 67 J. 3 M. 1 T. Postkassener a. D. Theodor Bachmann, 67 J. 5 M. 13 T.

Wischerleben.  
Eheschließungen: Kaufm. James Salfeld in Braunschweig mit Sophie Wüchler hier. Kaufmann Karl Sichtung mit Bertha Granz.  
Todesfälle: Arbeiter Karl Köthe, 77 J. 4 M. 12 T.

Burg, 26. Juni.  
Aufgebot: Tischler August Delorme mit Marie Emma Piepel.  
Geburten: S. und T. des Fleischermeisters Wilhelm Kube. S. des Invaliden Peter Cilliar. S. des Biegelstreichers Robert Gorges. T. des Photographen Karl Krufe. T. des Weißgerbers August Jantke.

Todesfälle: Gertr. Schmidt, 25 T. Elly Frieda, T. des Schuh-machers Karl Bander, 6 M.

Schönebeck.  
Eheschließung: Chemiker Hermann Siedhan hier mit Minna Gehnhard in Magdeburg.  
Geburt: Hermann, S. des Fabrikarbeiters August Milius.

# Reste

Jeden Sonnabend:

billiger

Reste-Tag!

## Steigerwald & Kaiser